

## **Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung der GS Wettbergen**

1. Offene Sprechstunde
  2. Regelmäßige Zeit auf der pädagogischen Insel
  3. Pausenzeiten auf der pädagogischen Insel
  4. Streitschlichter
  5. AGs der schulischen Sozialarbeit
- Schulband
  - Hörspiele selbst erstellen
  - Digitale Klemmbausteine (Lego)

# 1. Offene Sprechstunde der schulischen Sozialarbeit

(Montag - Freitag zwischen 12.00 und 13.00)

## Zielsetzung:

Die offene Sprechstunde der schulischen Sozialarbeit soll dazu beitragen, ein niedrigschwelliges und vertrauensvolles Angebot für alle am Bildungsprozess beteiligten Personen zu schaffen. Die Sprechstunde soll es ermöglichen, schnell und unkompliziert Hilfe und Unterstützung in schwierigen Situationen zu bekommen. Durch die tägliche Durchführung der Sprechstunde wird sichergestellt, dass die schulische Sozialarbeit kontinuierlich verfügbar ist.

## Zielgruppe:

Die offene Sprechstunde der schulischen Sozialarbeit richtet sich an alle am Bildungsprozess beteiligten Personen, insbesondere an Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule.

## Durchführung:

Die offene Sprechstunde findet täglich zwischen 12.00 und 13.00 Uhr statt. Die Teilnahme an der Sprechstunde ist freiwillig und ohne Anmeldung möglich. Die Schülerinnen und Schüler können sich während der Pausen oder Freistunden freiwillig und selbstständig entscheiden, ob sie das Angebot in Anspruch nehmen möchten. Alles was im Gespräch zur Sprache kommt unterliegt der Schweigepflicht.

## Inhaltliche Ausrichtung:

Die offene Sprechstunde der schulischen Sozialarbeit hat das Ziel, bei schwierigen oder belastenden Situationen im schulischen Umfeld Unterstützung und Hilfe anzubieten. Dabei geht es darum, gemeinsam Lösungen zu finden und Handlungskompetenzen zu stärken. Hierbei können verschiedene Themenbereiche abgedeckt werden, wie z.B. Probleme in der Schule, im Elternhaus oder in der Freizeit. Ebenso können Themen wie Mobbing,

Konflikte oder Ängste behandelt werden. Auch Beratung und Unterstützung bei schulischen Übergängen können Teil der offenen Sprechstunde sein.

---

## 2. Regelmäßige Zeit auf der pädagogischen Insel

*Mo / Mi / Fr in der dritten und vierten Stunde*

In Absprache mit den jeweiligen Lehrern und Lehrerinnen werden Kinder ausgewählt die über einen Zeitraum von 4- 8 Wochen regelmäßig für eine Schulstunde auf der pädagogischen Insel sind. Hier haben sie die Möglichkeit an konkreten Problemen oder Schwierigkeiten zu arbeiten und sich mit ihnen auseinanderzusetzen und entspannter durch den herausfordernden schulischen Alltag zu kommen.

Die schulische Sozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern. Neben der Beratung bei Problemen bietet sie auch Möglichkeiten für eine positive Persönlichkeitsentwicklung. In diesem Konzept wird die Möglichkeit einer regelmäßig stattfindenden Zeit bei der schulischen Sozialarbeit vorgestellt.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, sich aktiv mit ihrer Schulerfahrung auseinanderzusetzen und positive Erfahrungen zu machen, um so einen engeren Bezug zur Schule zu entwickeln und sich stärker mit der Rolle als Schüler zu identifizieren.

### **Zielgruppe:**

Dieses Konzept richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 -4, die Probleme im schulischen und oder familiären Kontext zeigen oder Schwierigkeiten haben, sich in der Klassen- und Schulgemeinschaft zurechtzufinden. Auch Schülerinnen und Schüler, die keine akuten Probleme haben, können von diesem Angebot profitieren.

### **Inhalte:**

Die Zeit bei der schulischen Sozialarbeit kann in unterschiedlichen Formen angeboten werden. Eine Möglichkeit ist ein regelmäßiges Treffen für Schülerinnen und Schüler, in dem sie sich austauschen und über ihre Erfahrungen sprechen können. Auch Einzelgespräche mit einem Sozialarbeiter können sinnvoll sein, um individuelle Probleme

zu besprechen und Lösungen zu finden. Streitparteien können wieder aneinander herangeführt werden und so eine Grundlagen geschaffen werden um erfolgreich und störungsfrei am Schulalltag teilzunehmen.

**Ziele:**

Das Ziel der Auszeit bei der schulischen Sozialarbeit ist es, positive Erfahrungen im schulischen Kontext zu ermöglichen, um so einen engeren Bezug zur Schule und zur Klassengemeinschaft zu entwickeln. Durch den Austausch mit anderen Schülerinnen und Schülern und die Vermittlung von Methoden zur Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Talente erkennen und ihre Potenziale entfalten. Dies kann dazu beitragen, dass sie sich im Unterricht und in der Klassengemeinschaft besser zurechtfinden und weniger Probleme im Alltag haben.

---

### **3. Pausenzeiten auf der pädagogischen Insel**

**Zielsetzung:**

Das Ziel dieser Maßnahme ist es, den Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit zu geben, sich während der Pausenzeit von schulischen Belastungen zu erholen und sich mit ihrer Peergroup zu treffen. Gleichzeitig soll die soziale Interaktion unter den Schülerinnen und Schülern gestärkt werden und die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrem sozialen Verhalten und ihrer Konfliktfähigkeit unterstützt werden.

**Rahmenbedingungen:**

Die Auszeit soll während der regulären Pausenzeit im dafür vorgesehenen Raum der schulischen Sozialarbeit stattfinden. Der Raum ist gemütlich eingerichtet und bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und zu entspannen. Die Gruppengröße ist auf maximal 10 Schülerinnen und Schüler begrenzt, um eine angenehme Atmosphäre zu gewährleisten.

**Angebote:**

In der Auszeit werden verschiedene Angebote zur Verfügung gestellt, die den Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit geben, sich zu beschäftigen und zu entspannen.

Mögliche Angebote: Gesellschaftsspiele, Mal und Bastelmaterialien, Lesematerialien, Musikinstrumente, digitale Angebote oder auch ein Entspannungstraining. Die Schülerinnen und Schüler können auch eigene Ideen für Aktivitäten einbringen.

**Begleitung:**

Die Auszeit wird von der sozialen Arbeit begleitet, die den Schülerinnen und Schülern bei Bedarf zur Seite steht und ihnen bei Konflikten oder Problemen helfen kann. Die Begleitung soll aber in erster Linie eine unterstützende Rolle einnehmen und die Schülerinnen und Schüler ermutigen, selbstständig Lösungen zu finden.

**Organisation:**

Die Auszeit soll von den Schülerinnen und Schülern selbst organisiert werden. Sie können selbst entscheiden, ob sie die Auszeit nutzen möchten und welche Aktivitäten sie gemeinsam durchführen wollen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, um den Schülerinnen und Schülern eine spontane Nutzung zu ermöglichen.

---

## 4. Streitschlichter an der Grundschule Wettbergen

Ziel:

Die Streitschlichter/innen sollen den Schülerinnen und Schülern an unserer Grundschule helfen, Konflikte auf friedliche und respektvolle Weise zu lösen.

Zielgruppe:

Das Konzept richtet sich an 3. Klässler unserer Grundschule, die als Streitschlichter ausgebildet werden wollen und sollen.

Umsetzung:

- Ausbildung von Streitschlichtern: Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern wird ausgewählt und von der schulischen Sozialarbeit in den Grundlagen der Konfliktlösung und Kommunikation ausgebildet.
- Einführung der Streitschlichter: Die ausgebildeten Streitschlichter/innen werden in der Schule eingeführt und den anderen Schülerinnen und Schülern vorgestellt.
- Einsatz der Streitschlichter: Die Streitschlichter werden bei Konflikten in der Schule eingesetzt, um bei deren Lösung zu helfen. Sie sollen die Konfliktparteien anleiten, ihre Perspektiven zu verstehen und eine Lösung zu finden, die für alle akzeptabel ist.
- Überwachung und Evaluation: Aufsichtspersonen (Lehrer/innen/ PMs) überwachen den Einsatz der Streitschlichter um diese in ihrer Rolle zu schützen und evaluieren das Konzept regelmäßig, um es gegebenenfalls zu verbessern.

Erwartete Ergebnisse:

Verringerung der Konflikte und aggressivem Verhalten unter den Schülerinnen und Schülern.

Förderung von Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktlösungsfähigkeit bei den Schülerinnen und Schülern.

Stärkung einer positiven Klassengemeinschaft und Schulkultur.

Dieses Konzept soll eine unterstützende Rolle bei der Förderung von friedlichen und respektvollen Beziehungen unter den Schülerinnen und Schülern spielen und ihnen beibringen, Konflikte auf produktive Weise zu lösen.

## **Geplante Übungen:**

**Rollenspiele:** Kinder können verschiedene Konfliktsituationen in Form von Rollenspielen nachspielen und Lösungsansätze diskutieren.

**Brainstorming:** Kinder können in Kleingruppen oder als Klasse Brainstorming-Sitzungen abhalten, um Lösungen für bestimmte Konflikte zu generieren.

**Empathieübungen:** Kinder können lernen, sich in die Lage anderer zu versetzen, indem sie Übungen machen, bei denen sie sich gegenseitig in eine bestimmte Rolle versetzen.

Verhandlungsübungen: Kinder können lernen, wie man verhandelt und eine Lösung findet, indem sie Verhandlungsübungen machen, bei denen sie eine bestimmte Ressource teilen müssen.

**Kommunikationstraining:** Kinder können lernen, wie man kommuniziert, indem sie Übungen machen, bei denen sie bestimmte Nachrichten übermitteln müssen, ohne dass sie direkt sprechen dürfen.

**Visualisierungsübungen:** Kinder können lernen, wie man kreative Lösungen für Konflikte findet, indem sie Übungen machen, bei denen sie Bilder oder Zeichnungen von Lösungen erstellen.

Es ist wichtig, dass Kinder bei allen Übungen in einer sicheren und unterstützenden Umgebung arbeiten und dass sie lernen, dass es in Ordnung ist, Fehler zu machen und dazu zu lernen.

## **Durchführung:**

### **Einheit 1:**

Gemeinsames überlegen und formulieren von „Streitmomenten“, wann entstehen besonders viele Streits und Konflikte zwischen den Schülern und Schülerinnen und was sind die Gründe, bzw. Die Motivation der Kinder?

Rollenspiel: Die SuS sollen in einer konstruierten Situation erlernen, wie genau sie in einer Konfliktsituation vermitteln sollten.

### **Einheit 2:**

Was bedeutet es emphatisch zu handeln? Diese Frage wird mit den Kindern erarbeitet.

Empathieübungen: Die SuS versetzen sich jeweils in die Rolle der Streitenden um ihre Motivation und ihre Gefühle zu verstehen.

### **Einheit 3:**

Kommunikationstraining. Wie wirkt Sprache? Gibt es auch eine Sprache, die wir alle sprechen, die aber keine Worte hat?

Kompromisse und Verhandlungen



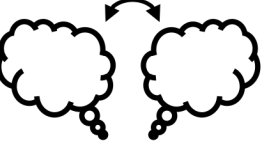
### **Einheit 4:**

Kann immer nur einer Recht haben? Übungen zum Thema „Lösungen finden“ und Kompromisse eingehen.

Die Streitschlichter sollen später mit einem Bogen arbeiten, denn sie gemeinsam mit den Streitenden Parteien ausfüllen. Dieser soll eingeführt werden und die Streitschlichter durch Übungen Routine darin entwickeln.

Ein Ablaufplan für die Gesprächsführung in einer Streitschlichtung durch Kinder könnte wie folgt aussehen:



	<p>1. Begrüßt euch und versprecht euch gegenseitig folgendes: Wir hören einander zu. Wir lassen den anderen ausreden. Wir beschimpfen uns nicht.</p>
	<p>2. Erzählt nun nacheinander ausführlich, was passiert ist.</p>
	<p>3. Berichtet nun, wie ihr euch gefühlt habt, worüber ihr euch geärgert habt.</p>
	<p>4. Stellt euch den Streit noch einmal vor: Worüber hättest du dich geärgert, wenn du die/der Andere gewesen wärest? Erzählt es euch gegenseitig.</p>
	<p>5. Was wünschst du dir vom anderen? Was bist du bereit zu tun?</p>
	<p>6. Einigt euch auf Vereinbarungen, die ihr beide einhalten wollt, um Streit zukünftig zu vermeiden.</p>
	<p>7. Haltet diese Vereinbarungen in einem Friedensvertrag fest.</p>
	<p>8. Vereinbart einen Termin, an dem ihr darüber sprecht, wie gut es geklappt hat, sich an den Vertrag zu halten. Bessert den Vertrag, wenn nötig, nach.</p>

**Vorbereitung:** Die Kinder, die an der Streitschlichtung teilnehmen, sollten über die Ziele und Regeln der Gesprächsführung informiert werden. Sie sollten auch über die Verantwortung, die sie übernehmen, und über die Bedeutung einer fairen und respektvollen Kommunikation unterrichtet werden.

**Einführung:** Bevor das Gespräch beginnt, sollte eine Einführung durchgeführt werden, in der die Kinder die Chance haben, sich gegenseitig vorzustellen und ihre Perspektiven zu teilen.

**Zuhören:** Die Kinder sollten sich gegenseitig zuhören und versuchen, die Perspektiven und Bedürfnisse des anderen zu verstehen.

**Kommunikation:** Die Kinder sollten miteinander kommunizieren und ihre Bedenken und Probleme besprechen. Sie sollten auch Lösungen vorschlagen und miteinander über die Vorteile und Nachteile jeder Option diskutieren.

**Entscheidung:** Am Ende des Gesprächs sollten die Kinder gemeinsam eine Entscheidung treffen, die für beide Parteien akzeptabel ist.

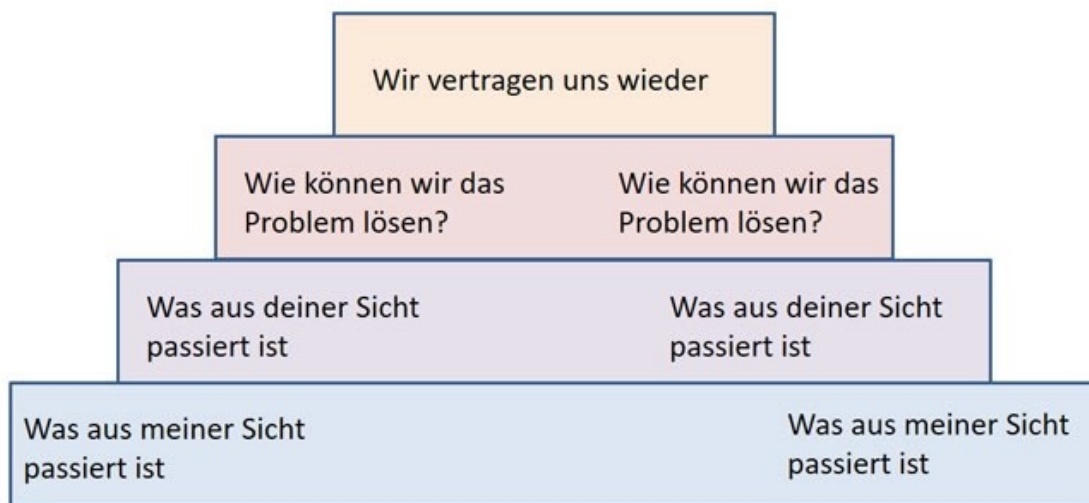
**Umsetzung:** Die Kinder sollten die vereinbarte Lösung umsetzen und überprüfen, ob sie funktioniert.

**Reflektion:** Nach Abschluss des Gesprächs sollten die Kinder Zeit haben, über ihre Erfahrungen während der Streitschlichtung nachzudenken und zu reflektieren.

Es ist wichtig zu beachten, dass Kinder unterschiedliche Fähigkeiten und Bedürfnisse haben, und dass der Ablaufplan entsprechend angepasst werden sollte, um den Bedürfnissen jedes Kindes gerecht zu werden. Eine Aufsicht durch einen erwachsenen Mediator kann auch hilfreich sein, um sicherzustellen, dass das Gespräch produktiv und respektvoll verläuft.

# Konfliktlösung mit der Friedenstreppe

## Die Friedenstreppe



**Stufe 1:** Was aus meiner Sicht passiert ist

Die Kinder legen fest, wer zuerst seine Sicht des Geschehenen erzählt. Danach darf das andere Kind seine Sichtweise schildern.

Beim Erzählen sollen die Kinder „Ich-Botschaften“ verwenden. Sie erzählen, wie sie den Streit erlebt haben und welche Gefühle sie dabei hatten. Ggf. kann der Moderator nachfragen, wie sie sich gefühlt haben. Das Kind, das gerade nicht redet, hat die Aufgabe, aufmerksam zuzuhören.

Sind beide fertig, stellen sie sich auf die erste Stufe und kommen sich so räumlich schon etwas näher.

**Stufe 2:** Was aus deiner Sicht passiert ist

Auf der zweiten Stufe sollen die Kinder versuchen, sich in ihr Gegenüber hineinzusetzen. Dazu wiederholen sie, was das andere Kind gesagt hat. Wurde etwas nicht verstanden oder vergessen, darf das Kind nachfragen, so dass beide Sichtweisen möglichst komplett wiedergegeben werden und die Kinder verstehen, wie der andere den Streit erlebt und sich dabei gefühlt hat. So soll das Verständnis füreinander gefördert werden. Danach steigen beide Kinder auf die dritte Stufe.

Das Erzählen in „Ich-Botschaften“, die Schilderung der eigenen Gefühlslage, das aktive Zuhören und auch das Finden von Lösungsmöglichkeiten müssen die Kinder üben, um es selbst anwenden zu können. Einige Durchgänge mit gestellten Situationen sind deshalb nötig.

**Stufe 3:** Wie können wir das Problem lösen?

Gemeinsam suchen die Kinder nach Möglichkeiten, den Konflikt beizulegen. Sie können dabei ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern, aber auch, was sie selbst zu tun bereit sind, um den Streit zu beenden. Nicht immer werden alle Wünsche realisierbar sein, evtl. müssen Kompromisse gefunden werden. Der Moderator und außenstehende Kinder können, wenn nötig, helfen.

Ist eine Lösung gefunden, fragt der Moderator nach, ob beide Kinder damit einverstanden sind. Ist das der Fall, steigen sie auf die letzte Stufe und stehen sich direkt gegenüber.

**Stufe 4:** Wir vertragen uns

Die vierte Stufe dient der Verinnerlichung der gefundenen Lösung zur Versöhnung: Beide Kinder wiederholen nacheinander, was sie auf der dritten Stufe vereinbart haben und

geben ihr Einverständnis und Versprechen, sich daran zu halten, z. B. durch ein vereinbartes Zeichen wie einen Handschlag oder eine Umarmung (in Corona-Zeiten besser auf Ellbogen- bzw. Fuß-Checks ausweichen).

Alle weiteren Anwesenden sollen die Kinder bei der Einhaltung der Vereinbarung unterstützen und sie ggf. daran erinnern.

Brigitte Zwenger-Balink schreibt in ihrem Buch, in dem sie das Konzept der Friedenstreppe vorstellt, dass das Projekt sehr vielen Schülerinnen und Schülern geholfen hat, dass es aber auch komplexe Fälle gab, bei denen diese Methode und die Möglichkeiten Grenzen hatte und auf andere Konfliktlösungsmöglichkeiten zurückgegriffen werden musste.

---

## 5. AGs der schulischen Sozialarbeit

Die schulische Sozialarbeit kann eine wichtige Rolle bei der Förderung des sozialen und emotionalen Wohlbefindens der Schülerinnen und Schüler spielen. Eine Möglichkeit, dies zu tun, besteht darin, Arbeitsgemeinschaften anzubieten, die auf die Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind. Hier ist ein Konzept für solche Arbeitsgemeinschaften:

### **Zielgruppe:**

Die Arbeitsgemeinschaften sollen für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen offen sein und sich an verschiedene Interessengruppen richten. Ein Fokus sollte dabei auf Schülerinnen und Schülern liegen, die besondere Unterstützung benötigen, wie z.B. Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten, Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder Schülerinnen und Schüler mit sozialen oder emotionalen Schwierigkeiten.

**Ziele:**

Stärkung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (z.B. Teamarbeit, Kommunikation, Konfliktlösung)

Förderung der kreativen und sportlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler

Schaffung eines unterstützenden und inklusiven Umfelds für die Schülerinnen und Schüler

Erhöhung der Motivation und des Engagements der Schülerinnen und Schüler für die Schule und das Lernen.

**Angebote:**

Die Arbeitsgemeinschaften können folgende Angebote umfassen:

Kreative Arbeitsgemeinschaften (z.B. Kunst, Musik, Theater, Schreibwerkstatt)

Sportliche Arbeitsgemeinschaften (z.B. Fußball, Basketball, Tanz)

Natur- und Umwelt-Arbeitsgemeinschaften (z.B. Gartenarbeit, Naturschutz, Umweltbildung)

Soziale Arbeitsgemeinschaften (z.B. Soziales Engagement, Streitschlichtung, Mentoring)

Durchführung:

Die Arbeitsgemeinschaften sollten von erfahrenen und qualifizierten Betreuern geleitet werden, die über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Die Arbeitsgemeinschaften sollten regelmäßig stattfinden, idealerweise einmal pro Woche für einen Zeitraum von 60 bis 90 Minuten.

Evaluation:

Um sicherzustellen, dass die Arbeitsgemeinschaften die gewünschten Ziele erreichen, sollten sie regelmäßig evaluiert werden. Dies kann durch schriftliche Umfragen oder Interviews mit den Schülerinnen und Schülern und den Betreuern erfolgen. Die Ergebnisse der Evaluation sollten verwendet werden, um die Arbeitsgemeinschaften zu verbessern und anzupassen.

---

# Schulband

(Wöchentlich Montags - 14.30 - 16.00)

Eine Schulband in der Grundschule kann für die Schülerinnen und Schüler eine tolle Möglichkeit darstellen, musikalische Fähigkeiten zu entwickeln, ihre kreative Seite auszuleben und gemeinsam als Gruppe zu arbeiten. Eine Schulband kann dazu beitragen, das Schulklima positiv zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich für ihre Schule zu engagieren. In diesem Konzept wird erläutert, wie eine Schulband in der Grundschule aussehen kann und welche pädagogischen Aspekte dabei berücksichtigt werden sollten.

## **Zielsetzung:**

Das Ziel einer Schulband in der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit zu geben, ihre musikalischen Fähigkeiten zu entwickeln und gemeinsam als Gruppe zu arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei lernen, wie man gemeinsam ein Musikstück einstudiert und wie man sich aufeinander abstimmt. Gleichzeitig soll die Schulband dazu beitragen, das Schulklima positiv zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich für ihre Schule zu engagieren.

## **Organisation:**

Die Schülerinnen und Schüler können in der Schulband verschiedene Instrumente spielen, wie zum Beispiel Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard oder auch Gesang. Die Proben können am Nachmittag, nach dem Unterricht stattfinden. Wichtig ist dabei, dass die Schulband regelmäßig probt und genügend Zeit hat, um gemeinsam Musikstücke einzuüben.

## **Pädagogische Aspekte:**

Bei der Schulband sollte darauf geachtet werden, dass alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen eingebunden werden und ihre individuellen Fähigkeiten gefördert werden. Dabei sollten auch Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden, die noch keine oder nur wenige musikalische Vorkenntnisse haben.

Die Schulband kann dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler Selbstvertrauen aufbauen und Selbstbewusstsein erlangen, wenn sie öffentlich auftreten. Durch das gemeinsame Musizieren lernen sie, aufeinander zu hören und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie können auch lernen, wie man Konflikte löst und gemeinsam Entscheidungen trifft.

---

## Hörspiele

(Wöchentlich Dienstags, 14.30 - 16.00)

### **Zielgruppe:**

Schüler ab der 3. Klasse, die Interesse an Büchern, Sprache, Schauspiel und Tontechnik haben.

### **Ziele:**

Die Schüler lernen, wie man ein Hörspiel schreibt, produziert und aufnimmt. Sie verbessern ihre schriftlichen und mündlichen Fähigkeiten und erfahren, wie man mit professioneller Aufnahme- und Bearbeitungssoftware umgeht.

### **Inhalte:**

Schreiben eines Hörspielskripts: Die Schüler lernen, wie man eine Handlung aufbaut, Figuren entwickelt und Dialoge schreibt.

### **Aufnahme und Bearbeitung:**



Die Schüler arbeiten in kleinen Gruppen zusammen, um ihre Hörspiele aufzunehmen und zu bearbeiten. Sie lernen, wie man ein Aufnahmegerät richtig einstellt, wie man die Stimmen der Schauspieler bearbeitet und wie man Geräusche und Musik einsetzt, um eine Atmosphäre zu schaffen.

### **Durchführung:**

Die Arbeitsgemeinschaft findet einmal wöchentlich statt und dauert etwa 90 Minuten. In den ersten Sitzungen werden die Schüler über die grundlegenden Schritte der Hörspielherstellung informiert und in die Software eingeführt. Die Schüler erarbeiten in den nächsten Sitzungen eigene Skripte und arbeiten an der Produktion ihrer Hörspiele. Nach 6 Einheiten endet die AG und weitere Kinder bekommen die Möglichkeit sich in diesem Bereich auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.

### **Pädagogischer Ansatz in Bezug auf die AG:**

Die AG fördert die Kreativität der Kinder, da sie sich aktiv an der Entstehung von Hörspielen beteiligen können. Die Kinder lernen dabei, eigene Ideen zu entwickeln und diese in eine Geschichte umzusetzen. Durch das Schreiben von Dialogen und das Ausprobieren von verschiedenen Geräuschen und Stimmen lernen die Kinder auch, ihre Sprachkompetenz und ihr Ausdrucksvermögen zu verbessern.

Zweitens bietet die Arbeitsgemeinschaft den Kindern die Möglichkeit, sich in einer Gruppe zu engagieren und gemeinsam ein Projekt zu gestalten. Hierbei können sie lernen, Konflikte zu lösen und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Durch das gemeinsame Erleben und den Austausch über Ideen und Erfahrungen können die Kinder auch ihre Empathie und ihr Verständnis für die Bedürfnisse anderer verbessern.

Drittens kann die Arbeitsgemeinschaft dazu beitragen, die Medienkompetenz der Kinder zu fördern. Indem sie lernen, mit Aufnahmegeräten und Bearbeitungssoftware umzugehen, können sie ihre technischen Fähigkeiten verbessern. Gleichzeitig lernen sie aber auch, kritisch mit Medien umzugehen und ihre eigenen Produktionen zu hinterfragen

## **AG - Digitale Klemmbausteine (Lego)**

**(Wöchentlich Donnerstags 14.30 - 16.00)**

### **Zielgruppe:**

Grundschüler im Alter von 8-10 Jahren, die Interesse an Lego und am Umgang mit Computern haben.

### **Ziele:**

Die Schüler lernen, wie man mit Lego-bausoftware am Computer arbeitet, ihre kreativen Fähigkeiten stärken und ihre Fähigkeiten im Umgang mit Computern verbessern.

### **Inhalte:**

Grundlagen des Legobaus: Die Schüler erhalten eine Einführung in die grundlegenden Techniken des Legobaus, einschließlich des Aufbaus von Strukturen und des Verwendens von verschiedenen Lego-Steinen.

### **Lego-Software:**

Die Schüler erlernen die grundlegenden Funktionen der Lego-Software (Studio Brick 2.0, kostenloser Download), einschließlich des Entwerfens und des Testens von Konstruktionen am Computer.

### **Kreatives Arbeiten:**

Die Schüler arbeiten in kleinen Gruppen oder alleine an Projekten und entwickeln ihre eigenen Ideen für Lego-Konstruktionen am Computer.

### **Durchführung:**

Die Arbeitsgemeinschaft findet einmal wöchentlich statt und dauert etwa 90 Minuten. In den ersten Sitzungen werden die Schüler in die grundlegenden Techniken des Legobaus und die Funktionen der Lego-Software eingeführt. Die Schüler arbeiten in den nächsten Sitzungen an ihren Projekten. Nach einem Zyklus von etwa 8 Wochen wechseln die Teilnehmer um möglichst vielen interessierten Kindern die Möglichkeit zu geben sich auszuprobieren.